

2008

Geschäftsbericht

Für Lebensqualität in
Düren



SWD

impresum
inhalt

Das **Titelbild** zeigt Lebensqualität in Düren:
natürliche Wasserläufe, die Volleyballmannschaft evivo düren
und die Jazzparade.

Impresum

Herausgeber:

Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstr. 60
52351 Düren

Telefon: 02421 126-0
Telefax: 02421 126-202
kontakt@stadtwerke-dueren.de
www.stadtwerke-dueren.de

Redaktion: Jürgen Schulz (verantw.)
in Zusammenarbeit mit
Dr. Jürgen Bermes und Nina Richter,
KOMMIT Medien GmbH

Gestaltung: Irene Voss

Titelfotos: Paul Jacob (Wasserlauf), Rudi Böhmer
(evivo düren, Jazzparade)

Druck: Pecks-Druck, Düren

Auflage: 750 Exemplare

inhalt

02	Impressum
04	Editorial
06	Lebensqualität: Wirtschaft
10	Lebensqualität: Ausbildung
14	Lebensqualität: Kultur
18	Lebensqualität: Umwelt
22	Im Überblick: Sponsoring
24	Organe
25	Bericht des Aufsichtsrats
26	Lagebericht
38	Bilanz, Jahresabschluss
39	Gewinn- und Verlustrechnung
40	Anlagevermögen
42	Anhang
46	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
47	SWD auf einen Blick



© Dieter Kaspari

Heinrich Klocke
Geschäftsführer der
Stadtwerke Düren GmbH

Für Lebensqualität in Düren

Was zeichnet ein erfolgreiches Energieunternehmen aus? Definiert es sich allein über niedrige Preise für Strom, Gas und Wasser? Oder auch über eine Fülle von Dienstleistungen um Energie herum? Sind Kooperationen vielleicht der einzige Weg, die Existenz im härter werdenden Wettbewerb zu sichern? Oder liegt das Gute doch noch immer nah, also die Beziehung zu den Kunden im Ort? All dies und, zumindest was die Stadtwerke Düren betrifft, noch etwas dazu: Wir sorgen uns um unseren Standort, wir sorgen für mehr Lebensqualität. Unser Engagement in Düren und der Gemeinde Merzenich geht weit über die Kerngeschäfte Energie und Wasser hinaus. Das haben wir im Frühjahr 2008 auch schriftlich bestätigt bekommen: Der Internet-Vergleichsrechner „energieverbraucherportal.de“ verlieh uns die Auszeichnung des „Toplokalversorgers“. Das Portal verglich nicht nur die Energiepreise, sondern auch die lokalen Investitionen der Anbieter sowie die Unterstützung für örtliche Initiativen in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales. Und da gewannen die Stadtwerke Düren klar vor den Wettbewerbern aus dem ganzen Bundesgebiet.

Wir stellen daher diesen Geschäftsbericht unter das Motto: „Für Lebensqualität in Düren.“ An vier Beispielen und einer anschließenden Übersicht über weitere Projekte zeigen wir einmal ganz genau, was es mit dem nun ausgezeichneten Engagement auf sich hat.

Unseren Einsatz für mehr Lebensqualität in Düren werden wir auch im laufenden Jahr weiter betreiben. Dabei werden die bereits 2008 verschärften Rahmenbedingungen ihre Wirkung fortsetzen. Für die Stadtwerke Düren bedeutet dies: Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Region erreicht und damit auch mittelbar den Energie- und Wasserversorger. Hinzu kam im Berichtsjahr eine deutlich verstärkte Konkurrenz. In Düren und Umgebung tummeln sich inzwischen rund 40 Stromanbieter. Erstmals traten 2008 auch fünf Gasanbieter auf den Plan. Dennoch haben sich die Stadtwerke Düren als lokaler Marktführer behauptet, weil vor allem neue, attraktive Produkte und ein neues Bonus- und Rabattsystem zum Erfolg führten – als Alternative zu den Standardprodukten. Aber dabei

torial

beließen wir es nicht. Denn wir fühlen uns seit jeher dem Klimaschutz verpflichtet und richten daher unser Handeln entsprechend aus.

So haben wir unsere Energiesparberatung 2008 erweitert. Um herauszufinden, ob Wohn- oder Geschäftsgebäude unnötig Energie durch die Außenwände abgeben, haben wir außerdem erstmals eine Überprüfung mit einer Thermografie-Kamera angeboten. Dies wurde sehr gut angenommen – wie ebenfalls die Erstellung der neuerdings zur Pflicht gewordenen „Energieausweise“. Ein vielversprechendes Projekt konnten wir gemeinsam mit der Dürener Kreisbahn realisieren: Wir installierten auf dem Hallendach der Kreisbahn ein Solarkraftwerk. Mit dem Dürener Service-Betrieb trafen wir eine Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb einer Wärmegewinnungsanlage aus nachwachsenden Rohstoffen. Sie soll Energie aus Biomasse erzeugen. Unsere Bemühungen um den Schutz der Umwelt bestätigte einmal mehr der TÜV Nord, der die Zertifizierung des Umweltmanagement-Systems erneut überprüfte und für gut befand.

Allem Engagement fehlt natürlich die Basis, wenn die Bilanz nicht stimmt. Die Stadtwerke Düren konnten 2008 zwar den Umsatz steigern. Dies lag im Wesentlichen an marktgetriebenen Preiserhöhungen beim Strom und witterungsbedingten Mengensteigerungen beim Erdgas. Dennoch ist das Ergebnis erstmals negativ, da wir vorsorglich Rückstellungen bilden mussten. Denn ein Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofes zur Berechnung von Netzentgelten kann auch die Stadtwerke beziehungsweise die Netzgesellschaft regionetz betreffen. Dies klärt sich voraussichtlich Mitte des laufenden Jahres.

In diesem Jahr treten auch einige neue Energie-Gesetze und -Verordnungen in Kraft, die wir für die Weiterentwicklung unseres Geschäfts zu berücksichtigen haben. Wir stellen uns den Herausforderungen, suchen weitere Kooperationspartner, steigern unsere Effizienz, verstärken unseren Kundenservice, bauen unser Produktportfolio weiter aus. Und wir investieren unbeirrt in unsere Region: Dafür werden wir im Vergleich zu 2008 rund 1 Million Euro mehr ausgeben – für die Lebensqualität in Düren.



Heinrich Klocke, Geschäftsführer der Stadtwerke Düren GmbH

Was entsteht,

zählt. Langfristige Zusammenarbeit hat Vorrang vor kurzfristigem Profit. Die Menschen und das Handwerk in der Region brauchen für ihre Zukunft Beständigkeit, Professionalität und eine finanzielle Grundlage, betont Kreishandwerksmeister Gerd Pelzer.

„Das Handwerk braucht Unternehmen, die hier in der Region Aufträge erteilen“, sagt Kreishandwerksmeister Gerd Pelzer. „Darum sind Auftraggeber wie die Stadtwerke Düren so wichtig“. Das Handwerk ist ortsgebunden. Die Betriebe agieren flexibel und innovativ, und sie agieren vornehmlich als Teil des regionalen Kreislaufs. „Das Geld, das unsere Mitarbeiter hier verdienen, geben sie hier wieder aus.“

Pelzers Credo: Legen mehrere Firmen bei einer Ausschreibung ein attraktives Angebot vor, sollte das aus dem Umkreis den Zuschlag erhalten. Bewährt sich eine Zusammenarbeit, ist es sinnvoll, sie fortzuführen. Unternehmen stellen sich aufeinander ein, Gemeinsamkeiten entstehen. „Das ist wichtig“, sagt Pelzer. „Firmen, die eng zusammenarbeiten, entwickeln eine Partnerschaft und Synergien.“ Auf das, was entsteht, setzt der Bauingenieur und stellvertretende Obermeister der Baugewerksinnung Düren zum Beispiel beim GHT-Park. 2001 er-



Firmen, die eng zusammenarbeiten, entwickeln eine Partnerschaft. Das ist gut für die Kunden, und gut für die lokale Wirtschaft.

Gerd Pelzer



Geordnet und griffbereit: Verkehrsschilder warten auf ihren Einsatz auf der Baustelle. (Foto oben) Wo bereits Leitungen liegen, wird mit der Schaufel von Hand ausgeschachtet (links).



© alle: Martin Leclaire

warb Pelzer die ehemalige Glashütte Peill & Putzler. Das 6,9 Hektar große Areal liegt nur wenige hundert Meter vom Dürener Stadtzentrum entfernt. Wo früher 1.500 Beschäftigte arbeiteten, siedeln sich nun Unternehmen aus Gewerbe, Handwerk und Technologie (GHT-Park) an. Junge Firmen können auf einer kleinen Fläche beginnen und später wachsen. Beim Werbeaufwand für seinen Gewerbepark hält sich Pelzer zurück. Er weiß, dass niedrige Quadratmeterpreise und zufriedene Mieter weitere Firmen anziehen.

Die Entwicklung der alten Glashütte ist das kleinere Standbein von Kreishandwerksmeister Gerd Pelzer. Er leitet seit vielen Jahren Lück + Wahlen, eine Baugesellschaft, die auf eine langjährige Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Düren zurückblicken kann. Das Unternehmen bietet eine besondere Bandbreite an Leistungen: Es besitzt zum Beispiel außergewöhnliches Spezialgerät. So arbeiten sich bei der Verlegung für Erdwärmesonden Rotationsbohrsysteme oder Bohrhämmer im Nassspül- oder Trockenbohrverfahren ins Erdreich. Soll ein Kabel von einer Straßenseite zur anderen verlegt werden, ohne die Straße zu beschädigen, kommt die Erdrakete zum Einsatz. Und auf unbefestigtem Gelände fräst ein Gerät namens Ditch Witch halbautomatisch Gräben aus, die bis zu eineinhalb Meter tief sein können. Dank DVGW-Zertifizierung kann Lück + Wahlen Wasser- und Erdgasrohrleitungen in unterschiedlichen Größen eigenständig verlegen. „Die Prüfungen stellen sehr hohe Anforderungen an die Firma und die Mitarbeiter“, erzählt Pelzer. Der Diplomingenieur hat sein Unternehmen so organisiert, dass alle Beteiligten die Anforderungen einhalten.

So beschäftigt Lück + Wahlen unter anderem Ingenieure, Meister und Techniker im Hoch- und Stahlbetonbau sowie im Rohrnetzbau. Kfz-Mechaniker halten in der eigenen Werkstatt den Fuhrpark instand. Insgesamt 78 Mitarbeiter sind fest angestellt. Pelzer braucht das Know-how eingespielter Teams, denn jeder steht mit seiner Arbeit für das Unternehmen – und den Auftraggeber.

Seit einigen Jahren arbeitet Pelzer selbst in einem Team mit seinem Sohn Stephan. Die beiden leiten gemeinsam den GHT-Park, teilen sich die Betriebsführung und sind sich einig über die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Düren. „Jeder Unternehmer ist froh, wenn er für die Stadtwerke Düren arbeiten kann. Das kaufmännische Verhalten ist absolut korrekt. Solche Bedingungen braucht das Handwerk.“

22,5

Millionen Euro haben die Stadtwerke Düren zwischen 2005 und 2008 in ihre Anlagen investiert. Es wurden unter anderem Leitungen für unsere Tochtergesellschaft regionetz GmbH, der örtlichen Verteilnetzgesellschaft, dienstleistend neu verlegt oder erneuert und die nötige Infrastruktur errichtet: Schaltanlagen beim Strom, Druckminderungsstationen beim Erdgas.



Etwa 12 Millionen Euro betrug das Auftragsvolumen der SWD im Jahr 2008. „Damit sind wir immer noch ein mittelständisches Unternehmen“, sagt Horst Zander, der Leiter Einkauf. „Durch unsere Größe gelten die Vorgaben der EU, alle Aufträge europaweit auszuschreiben, für uns nur eingeschränkt. Das setzen wir bewusst für die Betriebe in der Region ein. Deshalb deckt unser Einkauf, wo es möglich ist, unseren Bedarf bei Unternehmen in Düren und Umgebung. Es bleibt das Ziel der Stadtwerke, hier die Wirtschaft anzukurbeln. Im Tiefbau, den wir dienstleistend für den Verteilnetzbetreiber regionetz GmbH betreuen, haben wir zum Beispiel mit bis zu zehn Firmen Kontakt. Mit einigen arbeiten wir schon seit 30, 40 Jahren zusammen. Manche sind nur im Tiefbau beschäftigt und schachten für uns Gräben aus. Lück + Wahlen kann mehr. Sie haben den besonderen Fuhrpark und beschäftigen Schweißer mit DVGW-Zulassung. Lück + Wahlen baut für uns Stationen aus und übernimmt in Eigenregie die komplette Rohrverlegung.“

In der Schule beginnt heute

die Förderung des beruflichen Nachwuchses. Ein Fachkräftemangel in den naturwissenschaftlich-technischen Berufen droht. Wie die Industrie in und um Düren gegensteuert, erklärt Hans-Harald Sowka, Geschäftsführer der Vereinigten Industrieverbände.

„Der Fachkräftemangel ist in den kommenden Jahren eines der wichtigsten Themen für die Wirtschaft“, sagt Hans-Harald Sowka. „Deshalb steuern Unternehmen und Initiativen bundesweit dagegen.“ Sowka vertritt als Geschäftsführer der Vereinigten Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e. V. (VIV) insgesamt 135 Mitgliedsunternehmen in der Region. Zu den Verbandsaktivitäten gehört auch die Berufsbildungsförderung. „Eine Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmensvertretern gibt es seit Anfang der 60er-Jahre“, stellt Sowka fest. „Den jungen Leuten vermittelt der Kontakt zur Arbeitswelt ein realistisches Bild, das erleichtert ihnen die Berufsfindung. Und die Unternehmen haben die Möglichkeit, auf die Qualität der schulischen Bildung einzuwirken.“ Daneben engagieren sich die Vereinigten Industrieverbände in zwei Projekten. Sie fördern begabte Schüler an Gymnasien sowie Schüler mit einem Migrationshintergrund. Beide Projekte ergänzen den Unterricht.

Etwa 60 Kinder mit Migrationshintergrund erhalten seit 2007 an drei Schwerpunkthauptschulen Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. Dafür wurden drei Lehrer eingestellt. Die Kinder und Jugendlichen erhalten pro Woche zehn zusätzliche Deutschstunden und fünf Stunden Hausaufgabenbetreuung. Im ersten Jahr förderten 15 Papiererzeugungsunternehmen das Projekt allein mit 50.000 Euro. In den folgenden zwei Jahren finanzierten

A portrait of Hans-Harald Sowka, a middle-aged man with glasses, wearing a dark blue suit, a light blue shirt, and a red and white striped tie. He is standing in front of a dark, ornate door with intricate metalwork. He is looking directly at the camera with a slight smile. His right hand is resting on the door frame.

.....
In Deutschland herrscht Nachwuchsman-
gel in technischen Berufen. Die demogra-
fische Entwicklung wird diesen Trend in
Zukunft noch verstärken.

.....
Hans-Harald Sowka



Vom Elektroniker für Betriebstechnik bis zum Mechatroniker – die SWD bieten für alle Berufsbilder eine praxisnahe Ausbildung (Foto oben und rechts). Im Rahmen der von der SWD unterstützten Begabtenförderung stellen die Schülerinnen der St. Angela Schule ein Energiekonzept für ihre Schule vor (Foto unten).



© oben und rechts: Dieter Kaspari, unten: SWD-Archiv

es der Kreis Düren und die Unternehmen zur Hälfte. „Die Ergebnisse waren sehr positiv, deshalb wird das Projekt fortgeführt. Ein Beispiel: Von 20 Jugendlichen in einem Kurs haben inzwischen vier eine Ausbildungsstelle.“

Die Begabtenförderung an Gymnasien riefen die VIV 2002 ins Leben. Seither koordinieren sie das Programm und finanzieren es mit Unterstützung engagierter Unternehmen, zum Beispiel der Stadtwerke. „Die Idee ist, Jugendliche vor allem in den sogenannten MINT-Fächern zu fördern“, sagt Hans-Harald Sowka. „Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik sind die Achillesferse der Industrie. Hier ist die Quote der Absolventen derzeit zu niedrig.“ Schulübergreifend arbeiten die Teilnehmer mit einem Fachlehrer. Jeder Projektzeitraum endet mit einer öffentlichen Präsentation der Ergebnisse außerhalb der Schulen. Die Jugendlichen trainieren dabei ihr Auftreten vor einer Zuhörerschaft.

Im Jahr 2008 arbeiteten 171 Schüler in 16 Projekten mit Themen wie „Mittelalterliches Weltbild“ oder „Bau eines Quantenradierers“. Eine Gruppe erarbeitet derzeit ein Energiekonzept für ihre Schule. Mit Unterstützung der Stadtwerke erhielten die Schülerinnen der St. Angela Schule den Auftrag, anhand von Thermografieaufnahmen und Gasbezugsdaten der letzten neun Jahre, das Schulgebäude auf vorhandene Wärmeverluste, Veränderungen im Verbraucherverhalten (Stilllegung des Schwimmbads, neue Kesselanlage) sowie auf steigende Energiekosten zu untersuchen. Eine Wärmebildkamera hält auf einem Foto fest, welche Temperaturen auf der Oberfläche eines Gebäudes herrschen. Gelb- und Rottöne stehen für warme Zonen, grüne und blaue Felder für kühlere Stellen. Schwachstellen, bedingt durch Einfachverglasung und mangelnde Isolierung, wurden auf diese Weise erkannt und in der Bestandsaufnahme und Konzeption ebenso berücksichtigt, wie Alter und Zustand der Heizungsanlage.

Aber finden die gut vorbereiteten und motivierten Jugendlichen auch eine Ausbildungsstelle? Alles in allem ist der Geschäftsführer der Vereinigten Industrieverbände zufrieden. „2008 wurden im Kammerbezirk Aachen, zu dem unser Verbandsgebiet gehört, 4.600 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das war der höchste Wert seit 20 Jahren. In den VIV-Unternehmen stieg die Zahl der Auszubildenden im Jahresdurchschnitt von 721 im Vorjahr auf 756.“ Auch in der Krise geht die Ausbildungsneigung kaum zurück. „Es ist abzusehen: In einigen Jahren brauchen wir die Fachkräfte.“

24

junge Leute waren Ende 2008 bei den Stadtwerken in Ausbildung. Sechs hatten im Lauf des Jahres ihre Ausbildung begonnen: zwei Industriekaufleute, ein IT-Systemelektroniker, ein Informatikkaufmann und zwei Mechatroniker. Gemäß den Anforderungen des jeweiligen Berufsbildes sowie der persönlichen schulischen Vorbildung lernen sie zweieinhalb bis dreieinhalb Jahre bei den Stadtwerken ihren künftigen Beruf.



Die Ausbildung über Bedarf ist bei uns die Regel, sagt Personalleiter Wolfgang Blätter. Die Quote liegt seit Jahren bei etwa 10 Prozent der Mitarbeiter. Wir bilden Industriekaufleute, IT-Systemelektroniker, Informatikkaufleute, Mechatroniker sowie Elektroniker für Betriebstechnik aus. Hierbei erfolgt die Ausbildung in den gewerblich-technischen Berufen sowie im Bereich der IT in enger Kooperation mit dem Aus- und Weiterbildungszentrum der RWE Rhein-Ruhr AG in Niederzier. Die betriebliche und schulische Ausbildung wird ergänzt durch einen hausinternen Unterricht sowie eine gezielte Prüfungsvorbereitung. Dabei legen wir viel Wert auf die Auswahl der entsprechenden betrieblichen Projekte für die Abschlussprüfung. So erfolgte im Rahmen eines solchen Projektes während des Umbaus unseres Kundencenters in der Zehnthofstraße in Düren die Durchführung der IT-Verkabelung durch unsere Prüflinge.

sponsoring im überblick

SWD

– diese drei Buchstaben stehen nicht nur für zuverlässige Versorgung und bürgernehe Dienstleistungen, sondern auch für gesellschaftliches Engagement. Kultur- und Sportveranstaltungen sowie soziale Projekte fänden ohne Sponsoren oft nicht statt. Die SWD achten darauf, dass die Unterstützung da ankommt, wo sie benötigt wird.

Volleyball

wird in Düren auf hohem Niveau gespielt – auch dank der Unterstützung der Stadtwerke Düren. Die Sportart, in Düren fest etabliert, bringt Bundesliga, Champions-League und Länderspiele in die Arena.



Baggern, pritschen, blocken – evivo düren, das sportliche Aushängeschild Dürens, hat sich zum Botschafter für die Region entwickelt.



Sand, Tribünenplätze für 2.000 Besucher und strahlenden Sonnenschein – mehr brauchen Beach-Volleyballer nicht. Die SWD unterstützen den DKB-Beach-Cup auf dem Kaiserplatz seit vielen Jahren mit einem eigenen Jugendturnier.

32 Jugendteams spielten 2008 beim SWD Beach-Cup auf dem Kaiserplatz um die SWD-Pokale.

© SWD-Archiv

Der **evivo kids club** gibt Eltern die Möglichkeit, ihren Einkauf oder andere wichtige Dinge in der Innenstadt in Ruhe zu erledigen. Der Nachwuchs ist hier bei den geschulten Kräften des Katholischen Forums gut aufgehoben.



evivo kids club: entspanntes Einkaufen für Mütter und Väter, während der Nachwuchs in der Kinderbetreuung ungestört spielen und toben kann.

© SWD-Archiv



Nach der Parade geben alle Bands Platzkonzerte in der Kölnstraße, auf dem Marktplatz und dem Kaiserplatz.

© Rudi Böhmer

Jazz, jährliches Spektakel mitten in Düren: Allein der Stadtwerkeabend lockt jährlich tausende Besucher an und zählt zu den Höhepunkten der Dürener Jazztage, ebenso die Jazzparade.

Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit gibt es Printenmänner für die SWD-Kunden.

Kinder helfen Kindern, heißt das Projekt. Seit mehreren Jahren kaufen die SWD selbstgebackene und verzierte Printenmänner vom Kinderheim St. Josef und verschenken sie im Kundenzentrum. Die gesammelten Gelder unterstützen das Projekt.



© SWD-Archiv

zusammensetzung der organe

bericht des aufsichtsrates

lagebericht

jahresabschluss, bilanz

gewinn- und verlustrechnung

anlagevermögen

anhang

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer ist:

Dipl.-Ing. Heinrich Klocke

Der Aufsichtsrat bestand im Jahre 2008 aus folgenden Mitgliedern:

Dipl.-Oec. Michael Stangel

Niederlassungsleiter RWE Rhein-Ruhr AG,
Düren
Vorsitzender

Lothar Arnold

Geschäftsführer der
RWW Rheinisch-Westfälische Wasser-
werksgesellschaft mbH

Paul Larue

Bürgermeister der Stadt Düren

Dipl.-Kfm. Stefan Weschke

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Ralf Kurth

Betriebswirt

Wilhelm Beißel

Betriebsratsvorsitzender
Elektriker (freigestellt)

Rainer Guthausen

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Ralf Josten

Geschäftsführer der
Stadtwerke Investitions Gesellschaft mbH

Stephan Mütter

Arbeitnehmersvertreter
Elektriker bis 30. April 2008

Dipl. Pädagoge Henner Schmidt

Sozialberater

Adolf Terfloth

Vorsitzender des Vorstandes der Spar-
kasse Düren

Rainer Krosch

Arbeitnehmersvertreter
Angestellter ab 1. Mai 2008

Die Bezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2008 199 T €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen sind 384 T € zurückgestellt. Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Düren GmbH 42 T € aufgewendet.

Die Stadtwerke Düren GmbH werden als verbundenes Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss der RWE AG (HRB 14525 des Amtsgerichts Essen) einbezogen.



© Dieter Kaspari

Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Düren ist Michael Stangel von der RWE Rhein-Ruhr AG.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr haben sechs Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Den Schwerpunkt der Beratungen bildete vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit der Geschäftsführung auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates Fragen der Geschäftsführung besprochen. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr sind von der in der Aufsichtsrats-

sitzung am 8. Februar 2008 als Abschlussprüfer gewählt und beauftragten PwC Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 5. Februar 2009 übersandt und wurden in der Sitzung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt. Nach dem abschließendem Ergebnis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 gebilligt und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der Stadtwerke Düren GmbH in der vorgelegten Fassung festzustellen. Außerdem schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Herr Stephan Müther hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2008 niedergelegt. An seiner Stelle wurde Herr Rainer Krosch durch Beschluss der Gesellschafter in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Müther für seine konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat für ihre Leistung Dank und Anerkennung aus.

Düren, 5. Februar 2009
 Stadtwerke Düren GmbH
 - Der Aufsichtsrat -

Michael Stangel

zusammensetzung der organe
bericht des aufsichtsrates
lagebericht
jahresabschluss, bilanz
gewinn- und verlustrechnung
anlagevermögen
anhang

lage

Rahmenbedingungen

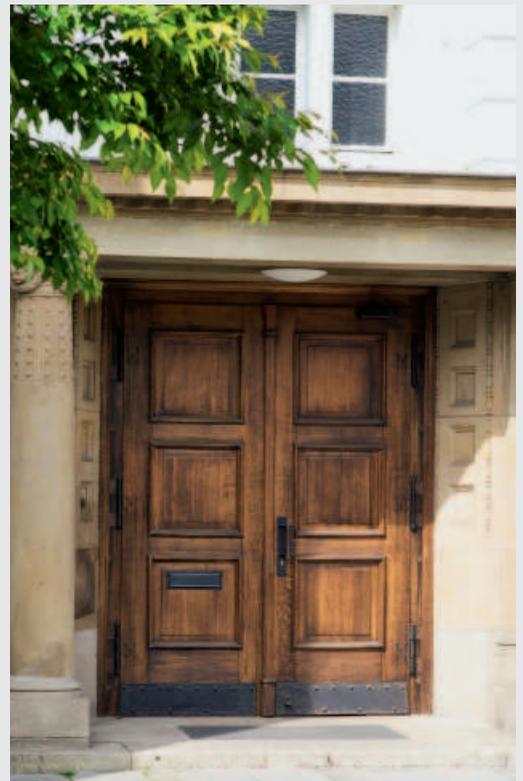
Das Jahr 2008 stand von den wirtschaftlichen Schlagzeilen her gesehen weitestgehend im Zeichen der Finanzmarktkrise, die bereits im Juni 2007 mit der Schieflage zweier Hedgefonds einer New Yorker Bank begann und in der Folge zu einigen Insolvenzen und Ungereimtheiten in der Finanzmarktbranche geführt hat. Im Spätsommer 2008 schließlich hat die Krise derartige Ausmaße angenommen, dass sie im Laufe des restlichen Jahres zur weltweiten Wirtschaftskrise wurde. Derzeit leidet die Weltwirtschaft unter einer spürbaren konjunkturellen Abkühlung. Die Realwirtschaft ist zunehmend in den Sog der Finanzmarktkrise geraten. Es wird allgemein erwartet, dass sich die wirtschaftliche Abschwächung 2009 weiter verschärfen wird.

Auf den Energiemärkten hat die mit der Liberalisierung verbundene Verschärfung des Wettbewerbes auch in 2008 weiter zugenommen. Neue Anbieter drängten sowohl auf den Strom- als auch den Gasmarkt. Mittlerweile gibt es z. B. im Stadtgebiet Düren über 40 Strom- und 5 Gasanbieter für den Bereich der Haushaltskunden (Quelle: Verivox, 2. Januar 2009). Der damit verbundene Preisdruck insbesondere beim Stromverkauf wird durch die Entwicklung auf den nationalen und internationalen Rohstoffmärkten überlagert.

An den internationalen Energiemärkten hielten die Turbulenzen auch in 2008 weiter an. Im Laufe des Jahres 2008 erreichten die Preise für ein Barrel Öl neue Rekordhöhen. Das Preisniveau auf dem Rohölmarkt in Rotterdam, welches maßgeblich die Mineralölpreise für Deutschland und Mitteleuropa bestimmt, kletterte von knapp 100 Dollar je Barrel zu Beginn des Jahres 2008 (zum Vergleich: September 2007 rund 70 Dollar) auf bis zu über 140 Dollar im Juli. Danach erfolgte ein regelrechter Einbruch des Preisniveaus auf bis zu 42,1 Dollar am 2. Januar 2009 (Quelle: Tecson, 4. Januar 2009).

Trotz insgesamt hoher Preise hat sich der Energieverbrauch in Deutschland in 2008 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Vor allem Wärmeenergien sowie einige erneuerbare Energieträger verbuchten kräftige Zuwächse. Nach ersten Berechnungen stieg der Primärenergieverbrauch in Deutschland 2008 auf rund 480 Millionen Ton-

nen Steinkohleeinheiten (14.062 Petajoule). Das entspricht einer Steigerung von rund 2 % gegenüber 2007. Zur höheren Nachfrage nach Wärmeenergien trugen vor allem die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Temperaturen bei (Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, 22. Dezember 2008).



Für den musikalischen Rahmen ist die Musikschule in der Tivolistraße zuständig. Rund 2.200 Schülerinnen und Schüler üben hier Tag für Tag.

© Martin Leclair

ebbericht

Entwicklung der Stadtwerke Düren

Die Stadtwerke Düren verstehen sich als ein modernes, innovatives Unternehmen mit direkter Nähe zum Kunden, und sind der flächendeckende Energie- und Wasserversorger für die Stadt Düren und die Gemeinde Merzenich. Die Strategie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes basiert auf der Fokussierung auf die Kerngeschäfte Energie und Wasser. Die Stadtwerke Düren bieten ihren Kunden Strom, Gas, Wasser, Wärme und energienahe Dienstleistungen aus einer Hand und sehen sich im Markt bedingt durch

- moderne Produkte und Dienstleistungen, welche den Kundenbedürfnissen fortlaufend angepasst werden,
- effiziente, prozessoptimierte und möglichst kostengünstige interne Strukturen, welche stetig weiterentwickelt werden sowie
- kundenorientiertes und qualifiziertes Personal, welches im Rahmen der Mitarbeiterentwicklung optimal eingesetzt und gefördert wird

grundsätzlich gut aufgestellt.

regionetz GmbH

Der Betrieb des Strom-, Gas- und Wassernetzes der Stadtwerke Düren erfolgt über die Verteilnetzgesellschaft regionetz GmbH diskriminierungsfrei entsprechend der Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Gesellschafter der regionetz sind die Stadtwerke Düren GmbH und die EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWW) zu jeweils 50 %. Im Auftrag der Energielieferanten transportiert die regionetz Elektrizität, Erdgas und Wasser zu den an die Netze angeschlossenen Industrie-, Gewerbe und Haushaltskunden.

Die Bundesnetzagentur hat die Netznutzungsentgelte der regionetz GmbH, Düren, mit Wirkung zum 1. Juli 2007 (Strom) bzw. zum 17. Oktober 2007 (Gas) erstmals genehmigt. Da die Bescheide befristet erfolgten, musste ein Großteil der Netzgesellschaften für 2008 einen zweiten Antrag bei der Bundesnetzagentur zur Genehmigung einreichen. Der regionetz ist es hingegen gelungen, mit der Bundesnetzagentur eine Verlängerung der erstmalig genehmigten Strom- und Gasnetzentgelte bis zum 31.12.2008 auszuhandeln.

Die Kürzungen der Netznutzungsentgelte Strom und Gas durch die Bundesnetzagentur sowie die in der Anreizregulierung vorgegebene

Erlösobergrenze wird den Kostendruck und somit die Notwendigkeit zur Umsetzung weiterer Effizienz- und Synergiepotenziale für die regionetz weiter erhöhen.

Im Rahmen eines Urteils des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe vom 14.08.2008 wurde der Energieversorger Vattenfall dazu verpflichtet, die Mehrerlöse, welche er dadurch erzielt hat, dass er vom Zeitpunkt des Inkrafttretens der entsprechenden gesetzlichen Regelungen zur erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte Strom und Gas bis zur tatsächlichen Entscheidung durch die Behörden über den genehmigten Kalkulationen liegende Netzentgelte abgerechnet hat, abzuschöpfen (sogenanntes „Vattenfall-Urteil“). Im Falle der Stadtwerke Düren bzw. der regionetz, hat die Bundesnetzagentur – entgegen der üblichen Genehmigungsdauer von sechs Monaten – die eingereichten Kalkulationen erst mit deutlicher zeitlicher Verzögerung von ca. 20 Monaten genehmigt. Somit könnten auch die Stadtwerke Düren bzw. die regionetz von der Rückzahlung von Entgelten für einen bestimmten Zeitraum betroffen sein. Eine endgültige Entscheidung darüber und über die Form eventueller Rückzahlungen bzw. Verrechnungsmethodiken – z. B. im Rahmen einer zeitlich befristeten Senkung der Netzentgelte ab 2010 – wird bis Mitte 2009 erwartet.



© Uwe Bumann - Fotolia.com

Der Betrieb des Strom-, Gas- und Wassernetzes der Stadtwerke Düren erfolgt über die Verteilnetzgesellschaft regionetz GmbH.

- zusammensetzung der organe
- bericht des aufsichtsrates
- lagebericht**
- jahresabschluss, bilanz
- gewinn- und verlustrechnung
- anlagevermögen
- anhang



© Rudi Böhmer

Wasserrad Pleussmühle - die Stadtwerke Düren nutzen die Wasserkraft zur Stromerzeugung.

Zum 1. Januar 2009 beginnt die 1. Phase der sogenannten Anreizregulierung auf Basis der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV), welche am 6. November 2007 in Kraft getreten ist. Die Effizienzwerte der Netzbetreiber wurden der regionetz im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2008 durch die Behörden mitgeteilt. Auf Basis dieser Werte sowie weiterer allgemeiner Faktoren entstehen für die Netzbetreiber sogenannte Erlösobergrenzen für die nächsten fünf (Strom) bzw. vier (Gas) Jahre. Diese Erlösobergrenzen sinken im Zeitablauf kontinuierlich ab. Zu den wesentlichen zukünftigen Herausforderungen der regionetz und der Muttergesellschaft Stadtwerke Düren gehören somit die Kompensation der durch die Regulierung bedingten rückläufigen Netznutzungsentgelte Strom und Gas. Für den Fall, dass ein Netzbetreiber durch Anstrengungen zur Kostensenkung die behördlichen Vorgaben übertrifft, kann er innerhalb der laufenden Regulierungsperiode einen zusätzlichen Gewinn generieren, der über die vorgesehene Eigenkapitalverzinsung hinausgeht. Dieser Effekt soll letztlich den sogenannten „Anreizmechanismus“ bilden.

Allgemein

In einem weiter an Dynamik zunehmenden Umfeld konnten sich die Stadtwerke Düren auch im Geschäftsjahr 2008 behaupten. Trotz weiter zunehmendem Wettbewerb – insbesondere im Bereich des Erdgasvertriebes – sowie anhaltender öffentlicher Diskussionen, z. B. im Zusammenhang mit der rasanten Ölpreisentwicklung in 2008, festigten die Stadtwerke Düren ihren Marktanteil im Bereich der Haushaltskunden weiter auf hohem Niveau.

Nachdem die Stadtwerke Düren ihre Erdgaspreise aufgrund der bekannten Ölpreisentwicklung jeweils zum 1. April und zum 1. September in 2008 zum Teil signifikant nach oben anpassen mussten, profitieren die Erdgaskunden zum 1. Januar 2009 von den derzeit sinkenden Beschaffungskosten in diesem Bereich. Für Privat- und Gewerbekunden sinkt der Preis um brutto 0,24 ct/kWh. Angesichts der aktuellen Entwicklung auf den Rohölmärkten wird eine weitere Erdgaspreisreduzierung in der ersten Jahreshälfte 2009 angestrebt. Die Erdgaspreise sind grundsätzlich an die Mineralölpreise gekoppelt und folgen ihnen – je nach Vertragsgestaltung bei der Erdgasbeschaffung – mit einer Verzögerung von sechs bis neun Monaten.

Gestiegene Beschaffungskosten und eine wachsende Belastung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) nahmen auch bei den Stadtwerken Düren deutlichen Einfluss auf die Strompreiskalkulation. Zum 1. Januar 2008 mussten die Stadtwerke Düren ihre Strompreise daher entsprechend anpassen. Für eine Musterfamilie mit einem jährlichen Strombedarf von 3.500 kWh erhöhten sich die Ausgaben für den Strombezug netto um monatlich 2,30 €. Nachdem die Strompreise im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2008 konstant gehalten werden konnten, sahen sich die Stadtwerke Düren vor dem Hintergrund der neuerlich geänderten Marktbedingungen gezwungen, diese zum 1. Januar 2009 zu erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr wiesen die Großmarktpreise ein deutlich höheres Niveau auf und belasteten die Bezugskosten der Stadtwerke Düren in erheblichem Maße. Das Gleiche gilt für den von den Energieversorgern nicht beeinflussbaren staatlichen Anteil in Form von Steuern und Abgaben, der inzwischen bei über 40 % liegt und sich ebenfalls belastend auf den Strompreis auswirkt. Neben der Mehrwertsteuer sind hier insbesondere die durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hervorgerufenen Abgaben zu nennen. Durch das EEG, und die damit verbundenen Fördermittel und Entgelte, soll der Ausbau von Energieversorgungsanlagen vorangetrieben werden, die aus regenerativen Quellen – z. B. Biogas, Wasserkraft, Solaranlagen, Windräder, etc. – gespeist werden. Wächst deren Anteil, so wirkt sich das letztlich verteuernd auf die Strompreiskalkulation aus. Gleiches bewirkt das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, dessen festgeschriebene Entgelte den Betreibern solcher Anlagen zugute kommen. Weitere gesetzlich bedingte Kostentreiber für die Strompreise sind die Ökosteuer sowie die Konzessionsabgaben. Die Arbeitspreise steigen zum 1. Januar 2009 für die Sondervertragsprodukte „evivo-privat“, „evivo-privat XL“ und „evivo-business“ um brutto 1,67 ct/kWh, im Grundversorgungstarif um brutto 1,9 ct/kWh. Der monatliche Grundpreis bleibt unverändert.

Die Stadtwerke Düren bieten mittlerweile eine Reihe günstiger Alternativen gegenüber dem Allgemeinen Tarif für den Strombezug an. Mit dem „evivo-business“ haben die Stadtwerke ein speziell auf die Bedürfnisse der Gewerbekunden abgestimmtes Produkt in ihrem Angebot. Für die Privatkunden werden seit Anfang 2008 die Tarife „evivo-privat“ und „evivo-privat XL“ als preiswertere Alternativen angeboten. Für Kunden, die auf Preisstabilität und/oder nahezu CO₂-freien Strom Wert legen, haben die Stadtwerke Düren ein zeitlich befristetes Produkt namens „SWD ProKlima Strom“ aufgelegt. Der Preis dieses Produktes bleibt bis zum 31. Dezember 2011 garantiert konstant, und die Kunden genießen bis Laufzeitende ein einseitiges jährliches Kündigungsrecht.

In 2008 wurde zudem ein neues Bonus- und Rabattsystem für die treuen Kunden der Stadtwerke Düren entwickelt. Mit dem Produkt „evivo-Treue“ kann ein Kunde, der seine Energie über „evivo-Erdgas“ und „evivo-privat“ (Strom) länger als ein Jahr bezieht und den Stadtwerken einen Abbuchungsauftrag erteilt, durch einen Rabatt von 2 % auf den Nettobetrag der Erdgasrechnung profitieren. Kunden, welche nur eines der beiden Energieprodukte von den Stadtwerken Düren beziehen, erhalten einen Rabatt in Höhe von 1 % auf den Nettobetrag der Jahresrechnung.

Große Einsparmöglichkeiten ergeben sich für den Kunden durch die Senkung des Energieverbrauchs. Hierzu haben die Stadtwerke Düren ihr Beratungsangebot in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Um herauszufinden, ob Wohn- oder Geschäftsgebäude unnötig Energie durch die Außenwände abgeben, wurde seitens der Stadtwerke im November 2008 erstmals eine Überprüfung mittels eines Infrarot-Kamerawagens angeboten. Auf Anfrage konnten auf diese Weise objektbezogene Thermografieaufnahmen erstellt und so Gebäude auf ihre energetische Verfassung hin überprüft werden. Weiterhin bieten die Stadtwerke Düren ihren Kunden seit 2007 die Erstellung von Energieausweisen an. Dieses Angebot wurde von den Kunden in 2008 rege genutzt.

Die Stadtwerke Düren versuchen weiterhin ein möglichst zufriedenstellendes Preis-Leistungsverhältnis für ihre Kunden zu erzielen. Im Preis eingeschlossen sind Leistungen wie die persönliche Beratung,

eine eigene Kundenkarte, Kundenmagazin, Energiesparberatung und -angebote, eine 24-stündige Erreichbarkeit über das Internet oder bei Störungen, der Online-Service, die Möglichkeit der Bareinzahlung, aber auch die Schuldnerberatung in Zusammenarbeit mit externen Stellen im Stadtgebiet sowie generell der Betrieb eines eigenen Servicecenters in der Innenstadt Dürens. Letzteres wurde von den Kunden auch in 2008 stark frequentiert. Kunden der Stadtwerke Düren profitieren darüber hinaus auch direkt oder indirekt vom Engagement des Unternehmens in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales.

Mit Stolz haben die Stadtwerke im Frühjahr 2008 die Auszeichnung als Toplokalversorger in Düren durch den Internetvergleichsrechner www.energieverbraucherportal.de zur Kenntnis genommen. Verglichen wurden neben den Preisen und Tarifen auch die sonstigen Leistungen und Mehrwerte der Versorger. Nach Auswertung aller Kriterien konnten sich die Stadtwerke letztlich den 1. Platz vor namhafter Konkurrenz sichern.

Die Kooperationen mit Geschäftskunden der Stadtwerke Düren konnten in 2008 weiter ausgebaut werden. Die Dürener Kreisbahn setzt gemeinsam mit den Stadtwerken in einem Gemeinschaftsprojekt auf die verstärkte Nutzung der Sonnenenergie. Zum Ende des Jahres konnte so ein auf dem Hallendach der Dürener Kreisbahn installiertes Solarkraftwerk in Betrieb genommen werden. Auf einer Fläche von 1.250 Quadratmetern werden 324 Solarmodule eine Leistung von 59,94 Kilowatt-Peak erbringen und für einen Energieertrag von bis zu 51.000 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom aus regenerativer Energie im Jahr sorgen. Darüber hinaus wurde mit dem Dürener Service-Betrieb eine Vereinbarung über den Bau einer Wärmegewinnungsanlage getroffen, die in 2009 in Betrieb gehen und Energie aus Biomasse erzeugen soll.

Im Rahmen der Erarbeitung und Umsetzung von internen Themen zur Effizienz- und Potenzialsteigerung haben die Stadtwerke Düren auch in 2008 an diversen Projekten gearbeitet. So konnte u. a. das System zum Risikomanagement weiter ausgebaut und etabliert werden.

Die Zusammenarbeit mit der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH wurde in 2008 in den Bereichen Netzbetrieb und Einkauf

weiter vertieft. Arbeitsgruppen bestehend aus Mitarbeitern beider Unternehmen haben entsprechende Ansätze und Maßnahmenpläne erarbeitet, die nun schnellstmöglich umgesetzt werden sollen.

Energie- und Wasserabsatz

Der Stromabsatz der Stadtwerke Düren betrug im Geschäftsjahr 2008 rund 328,2 GWh. Dies bedeutet einen Rückgang in Höhe von 5,7 % gegenüber dem entsprechenden Außenabsatz des Vorjahres.

In der Erdgasversorgung wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Außenabsatz in Höhe von 1.259,4 GWh erzielt. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Absatz im Wesentlichen witterungsbedingt um 57,6 GWh bzw. 4,7 % gesteigert werden.

Im Bereich der Wasserversorgung wurde im Geschäftsjahr 2008 eine externe Abgabemenge in Höhe von 5,2 Mio. m³ verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Absatz somit nahezu konstant (-1,3 %). Die rechnerisch ermittelten Rohnetzverluste in 2008 betragen 8,9 %.

Der Außenabsatz Wärme betrug im Geschäftsjahr 2008 rund 31,3 GWh. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Mehrabsatz in Höhe von 1,3 %.

Das Hallenbad Jesuitenhof konnte im Berichtsjahr 2008 insgesamt rund 209.000 Gäste begrüßen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang in Höhe von 1,4 % bzw. 3.000 Besuchern.

Die Bedarfsdeckung

Der Strombedarf für die Vertriebskunden der Stadtwerke Düren wurde im Geschäftsjahr 2008 mit Ausnahme des von der RWE Transportnetz Strom GmbH gelieferten EEG-Bandes ausschließlich von der RWE Rhein-Ruhr AG bezogen. Der Bezug von Erdgas erfolgt seit Jahren durch Lieferungen der RWE Rhein-Ruhr AG und der WINGAS GmbH. Der Bezug von Erdgas und Strom verlief in 2008 ganzjährig störungsfrei.

Der Strombedarf für das Geschäftsjahr 2009 ist bereits eingekauft. Die benötigten Mengen werden unter Beachtung einer Risikostreuung in verschiedenen Tranchen beschafft. Der Erdgasbezug durch die RWE

Rhein-Ruhr AG ist für das kommende Jahr vertraglich gesichert. Der Bezugsvertrag mit der WINGAS GmbH läuft zum Ende des aktuellen Gaswirtschaftsjahres aus. Die hierdurch frei werdenden Bezugsmengen werden rechtzeitig neu verhandelt. Der Wasserbedarf wird durch die eigenen Gewinnungsanlagen des Unternehmens gedeckt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in 2008 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6.889 T € auf insgesamt 162.269 T €. Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von 4,4 %, welcher im Wesentlichen auf Preisanpassungen im Strom- und zusätzlich witterungsbedingte Mengensteigerungen im Erdgasbereich zurückzuführen ist. Gegenläufige Effekte bilden die durch die Kürzung der Netzentgelte bedingten Erlösrückgänge im Bereich der Pacht- und Betriebsführungsentgelte Strom und Gas gegenüber der regionetz.

Die Entwicklung in den einzelnen Sparten ist nachstehend ersichtlich:

In T €	2008	2007	Veränderung in %
Stromversorgung	60.797	65.803	-7,6
Erdgasversorgung	73.932	62.414	18,5
Wasserversorgung	21.749	21.744	0,0
Wärmeversorgung	3.771	3.266	15,5
Hallenbad	549	538	2,0
Sonstige Bereiche	1.471	1.616	-9,0

Gestiegene Beschaffungskosten in Verbindung mit der stetig wachsenden Belastung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) machten eine Erhöhung der Strompreise zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 unumgänglich. Diese wurden im Ergebnis jedoch von den rückläufigen Entgelten aus den mit der regionetz geschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen überlagert. In Summe ergibt sich so ein Rückgang der Umsatzerlöse Strom um 7,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich der Erdgasversorgung wurde der Umsatz im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 18,5 % auf 73.932 T € gesteigert.



Rund 209.000 Badegäste begrüßte das Hallenbad Jesuitenhof im gesamten Jahr 2008.

gert. Diese Entwicklung ist auf den stetigen Anstieg der Rohölpreise bis hin zu den erreichten Höchstständen im Sommer 2008 und den damit zwangsläufig verbundenen Preisanhebungen bei den Stadtwerken Düren zum 1. April und 1. September 2008 zurückzuführen. Einen gegenläufigen Effekt bilden auch hier die rückläufigen Erlöse aus Pacht- und Betriebsführung gegenüber der regionetz.

In der Wasserversorgung wurde in 2008 ein Umsatz in Höhe von 21.749 T € erzielt. Dieser liegt nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (+5 T €). Der Wasserpreis konnte in 2008 aufgrund der weitestgehend unveränderten Rahmenbedingungen konstant gehalten werden.

Der Umsatz in der Wärmeversorgung betrug im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 3.771 T €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von 15,5 %, welcher sowohl auf Preis-, als auch auf Mengeneffekte zurückzuführen ist.

Der Umsatz im Hallenbad Jesuitenhof lag mit 549 T € leicht über dem entsprechenden Umsatz des Vorjahres (+2,0 %).

Der sonstige Bereich konnte im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 1.471 T € erwirtschaften. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 145 T € bzw. 9,0 %.

Betriebsergebnis

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Betriebsergebnis (inkl. sonstige Steuern) von -6.767 T € erzielt. Dieses liegt um insgesamt 17.808 T € unterhalb des entsprechenden Ergebnisses im Vorjahr.

Ursächlich für den Ausweis eines negativen Betriebsergebnisses ist die Berücksichtigung des Sachverhaltes der möglichen Abschöpfung erzielter Mehrerlöse – basierend auf einem Urteil des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe vom 14.08.2008, betreffend das Unternehmen Vattenfall – in den Rückstellungen der Gesellschaft.

Als weitere Gründe für die rückläufige Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahr, sind die gesunkenen Pacht- und Betriebsführungsentgelte sowie berücksichtigte Sonderabschreibungen im Bereich der

immateriellen Vermögensgegenstände zu nennen. Gegenläufige Effekte auf das Betriebsergebnis ergeben sich unter anderem durch die Reduzierung des Aufwands aus Netznutzungsentgelten sowie des Personalaufwands gegenüber dem Geschäftsjahr 2007.

Finanzergebnis

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein positives Finanzergebnis in Höhe von 149 T € erzielt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 316 T €, welcher im Wesentlichen auf höhere Zinserträge aus Geldanlagen in 2007 zurückzuführen ist.

Steuern

Aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung ist im Geschäftsjahr 2008 kein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag angefallen. Der Ausweis eines Ertrages in Höhe von 10 T € resultiert aus Veranlagungen der Vorjahre.

Ergebnis

Als Folge der vorgenannten Entwicklungen wurde im Geschäftsjahr 2008 ein negatives Unternehmensergebnis in Höhe von -6.608 T € erwirtschaftet. Dieses liegt um 13.734 T € unterhalb des Jahresüberschusses im Vorjahr.

Das Unternehmensergebnis ergibt sich somit wie folgt:

in T €	2008	2007	Veränderung in %
Betriebsergebnis (inkl. sonstige Steuern)	-6.767	11.043	-161,3
Finanzergebnis	149	465	-68,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-4.382	-100,2
Unternehmensergebnis	- 6.608	7.126	-192,7

Aufgrund der zum Jahresabschluss 2008 berücksichtigten ergebnisrelevanten Sachverhalte wie „Mehrerlösabschöpfung“ und „Sonderabschreibungen“ sind für das Unternehmen wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage entsprechend negativ und weitestgehend

- zusammensetzung der organe
- bericht des aufsichtsrates
- lagebericht**
- jahresabschluss, bilanz
- gewinn- und verlustrechnung
- anlagevermögen
- anhang

nicht mit den Werten des Vorjahres vergleichbar (z. B. ROCE, Umsatzrendite vor Steuern, bilanzielle Eigenkapitalrendite).

Die bilanzielle Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital des Unternehmens an und erreicht im Berichtsjahr einen Wert von 20,7 % (Vorjahr: 41,8 %).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008 sind insgesamt rund 4.982 T € an Investitionen angefallen. Damit liegt die Investitionstätigkeit insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres (-0,2 %).

Die Investitionsquote, definiert als das Verhältnis aus Investitionen zu Abschreibungen, lag im Geschäftsjahr 2008 bei 60,3 % (Vorjahr: 64,2 %).

Die Investitionen der einzelnen Sparten des Geschäftsjahres 2008 sind nachstehend ersichtlich:

In T €	2008	2007	Veränderung in %
Stromversorgung	2.108	976	116,0
Erdgasversorgung	1.198	993	20,6
Wasserversorgung	1.138	1.474	- 22,8
Wärmeversorgung	57	140	- 59,3
Hallenbad	0	6	- 100,0
Sonstige Bereiche	481	1.401	- 65,7

Personal

Bei den Stadtwerken Düren waren im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 233 Arbeitnehmer beschäftigt (ohne Auszubildende und Geschäftsführung). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von vier Arbeitnehmern. Mit durchschnittlich 22 Auszubildenden beschäftigte das Unternehmen im abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Auszubildenden weniger als im Geschäftsjahr 2007.

Für die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter haben die Stadtwerke Düren im Berichtsjahr rund 295 T € aufgewendet. Gegenüber dem

Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 22 T € bzw. 7,0 %. Um den gestiegenen Wettbewerbsanforderungen und den Entwicklungen auf dem Energiemarkt gerecht zu werden, fördern die Stadtwerke konsequent die Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter.

In 2008 wurde ein strukturiertes Konzept zur Personalplanung und -steuerung erarbeitet. Mit der Umsetzung dieses Konzeptes soll ab 2009 rechtzeitig etwaiger Personalbedarf in den Bereichen festgestellt, notwendige Anpassungen und Veränderungen umgesetzt und damit eine ausreichende Kapazitäts- und Ressourcenplanung einschließlich Fremdleistungen und Projekten im Unternehmen etabliert werden.

Finanzierung

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Stadtwerke Düren zählen neben Arbeitgeberdarlehen insbesondere auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten sowie mit anderen Gesellschaften des RWE-Konzerns sowie mit der 50 %- Beteiligung regionetz.

Grundsätzliches Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden oder zu verringern. Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Finanzplanung kontinuierlich überwacht. Die Überwachung der Beteiligung regionetz sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der besonderen engen Beziehung zum Konzern. Die Überwachung und Steuerung der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochter erfolgt nach den konzernweit gültigen Richtlinien der RWE.

Die Stadtwerke Düren verfügen über gute Finanzierungsmöglichkeiten, nutzen aber derzeit, vor dem Hintergrund des ausreichenden Finanzmittelfonds, keine der bestehenden Kreditlinien. Mit der kurz-, mittel- und langfristigen integrierten Ergebnis- und Finanzplanung wird das Unternehmen erfolgreich gesteuert. Dies zeigt sich bei den monatlichen Aktualisierungen und den in diesem Zusammenhang angefertigten Soll-/ Ist-Vergleichen sowie Abweichungsanalysen.

Platz für 324 Solarmodule bietet das rund 1.250 Quadratmeter große Hallendach der Dürener Kreisbahn. Das Solarkraftwerk ist ein Kooperationsprojekt der Dürener Kreisbahn mit den Stadtwerken Düren.



© Martin Leclairre

Umweltmanagement

Der Umweltschutz hat bei den Stadtwerken Düren einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Das Unternehmen ist seit 2002 nach DIN EN ISO 14001: 1996 zertifiziert. Dieser Status wird in regelmäßigen Abständen durch entsprechende Audits in Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord überprüft, so auch im Dezember 2008. In einem Umweltmanagementhandbuch werden die Regeln für den Umweltschutz, die Qualitätssicherung und die Arbeitssicherheit für das Unternehmen festgeschrieben. Die Stadtwerke Düren prüfen regelmäßig die Umweltverträglichkeit ihrer Aktivitäten, um bei Bedarf möglichst frühzeitig gegensteuern zu können.

In der Bevölkerung erhält die Thematik der Energieeffizienz durch die Debatte über den möglichen Klimawandel eine kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit. Angesichts schwindender Ressourcen und wachsender Weltbevölkerung gewinnt der sinnvolle Umgang mit Energie und Wasser zunehmend an Bedeutung. Die Stadtwerke Düren stellen sich diesem Thema dauerhaft und wollen auch in Zukunft weiter eine aktive Rolle in Sachen ökologischer Verantwortung und Klimaschutz wahrnehmen. Zu den Angeboten der Stadtwerke an ihre Kunden zählen neben entsprechenden Produkten („SWD ProKlima Strom“) auch der stetige Ausbau der Energiesparberatung und die Weiterentwicklung der Serviceangebote für Privat-, Gewerbe- und Industriekunden.

Mit der Umsetzung eines Projekts zum Bau und Betrieb eines Solarkraftwerkes gemeinsam mit der Dürener Kreisbahn in 2008 leisten die Stadtwerke Düren einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz und Ausbau des regenerativen Anteils an der Energiebilanz. Mit der installierten Anlage lassen sich im Verlauf der nächsten 20 Jahre rund 500 Tonnen CO₂ einsparen.

Für 2009 ist in Zusammenarbeit mit dem Dürener Service-Betrieb der Bau und Betrieb einer CO₂-neutralen Wärmegewinnungsanlage aus Biomasse vorgesehen. Die Planungen hierfür wurden in 2008 soweit abgeschlossen. Die Anlage soll mit Holzhackschnitzeln betrieben werden und das Betriebsgelände des Service-Betriebs heizen. Die Gebäude werden so umweltschonend und wirtschaftlich

zugleich mit Wärme versorgt, sodass letztlich auch wieder die Umwelt profitiert.

Umweltbewusstes Denken und Handeln drückt sich auch in der eigenen Abfallbilanz des Unternehmens aus und zeigt sich darüber hinaus bei den Maßnahmen zum Gewässerschutz und der Verwendung von alternativen Kraftstoffen beim eigenen Fuhrpark. Über die Hälfte der Fahrzeuge des Fuhrparks der Stadtwerke Düren werden bereits mit Erdgas angetrieben. Mit der Erdgastankstelle Star an der Monschauer Straße steht für die Besitzer von Erdgasfahrzeugen in Düren und Umgebung eine zentrale Möglichkeit zur Betankung im Stadtgebiet zur Verfügung. Bei einem ortsansässigen Taxiunternehmen befördern seit Herbst 2008 drei neue Erdgastaxen die Fahrgäste im Dürener Raum und darüber hinaus.

Für 2009 sind die Stadtwerke Düren bestrebt, sich gemeinsam mit anderen Stadtwerken an dem Projekt Green-GECCO gesellschaftsrechtlich zu beteiligen. GECCO steht als Arbeitstitel für „Gemeinsam Clever CO₂ Optimieren“. Ziel des Projektes – welches gemeinsam mit der RWE Innogy GmbH, Essen, durchgeführt werden soll – ist es, neue Wege in der regenerativen Strombeschaffung einzuschlagen. Die Vorgespräche mit der Ausarbeitung der Rahmenbedingungen zum angestrebten Projekt haben bereits stattgefunden. Green-GECCO bietet den Stadtwerken eine realistische Möglichkeit der Beteiligung an verschiedenen interessanten Projekten und Standorten zur regenerativen Energieerzeugung unter Beachtung der Risikodiversifizierung. Erneuerbare Energien sollen nach dem Willen der Bundesregierung bis 2020 einen Anteil in Höhe von 30 % am Stromerzeugungsportfolio erreichen. Die Stadtwerke Düren sind vorbehaltlich der Zustimmung der entsprechenden Gremien bemüht, sich hier entsprechend zu engagieren.

zusammensetzung der organe
bericht des aufsichtsrates
lagebericht
jahresabschluss, bilanz
gewinn- und verlustrechnung
anlagevermögen
anhang



Risikomanagement

Unternehmerisches Tun wird durch den ständigen Umgang mit Chancen und Risiken bestimmt. Durch den gelebten Risikomanagementprozess bei den Stadtwerken Düren soll das Bewusstsein um Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns gesteigert werden. Gefahren, die die Zielerreichung des Unternehmens negativ beeinflussen können, sollen frühzeitig erkannt und gesteuert werden.

Die Stadtwerke Düren sind in das Risikomanagementsystem der RWE AG eingebunden und verfügen über entsprechende Instrumente zur Risikovorsorge und -kontrolle. Zu jedem Quartal eines Geschäftsjahres erfolgt eine strukturierte Erfassung bzw. Aktualisierung der wesentlichen internen und externen Risiken des Unternehmens. Die erfassten Risiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer monetären Auswirkung bewertet. Mit ihrem Risikomanagementsystem erfüllen die Stadtwerke Düren die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und der Konzernrichtlinie Risikomanagement der RWE AG.

Im Rahmen der Überarbeitung des Konzepts zum generellen Umgang mit Risiken zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 wurde der Risikomanagementprozess bei den Stadtwerken Düren neu strukturiert. Eine effiziente Risikoorganisation wurde im Unternehmen etabliert und mögliche Risiken werden von den Mitarbeitern offen kommuniziert. Die Risikoverantwortlichen aus den relevanten Bereichen des Unternehmens sind benannt, sensibilisiert und geschult. Den Verantwortlichen ist bewusst, dass die frühzeitige, sensible Auseinandersetzung mit Risiken für das Unternehmen letztlich eine Chance bedeutet.

Die Umsetzung etwaiger Maßnahmen zur Risikominimierung obliegt den jeweiligen Risikoverantwortlichen in Absprache mit der Geschäftsführung. Ziel ist die gezielte Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Auswirkungen von Ereignissen, welche die Zielerreichung des Unternehmens gefährden können.

Zu den wesentlichen erfassten Risiken bei den Stadtwerken Düren gehört die mögliche Abschöpfung von Mehrerlösen bei den Netz-

entgelten Strom und Gas, basierend auf dem sogenannten „Vattenfall-Urteil“ des Bundesgerichtshofes Karlsruhe vom 14.08.2008, welche nun in Form einer Rückstellung im Jahresabschluss 2008 berücksichtigt wurde.

Aufgrund der fortschreitenden Liberalisierung und steigenden Wettbewerbsintensität werden weiterhin kurz- bis mittelfristige Risiken aus wettbewerbsbedingten Absatzrückgängen in den betroffenen Geschäftsfeldern Strom und Gas gesehen.

Im Rahmen der Finanzmarktkrise werden zwar keine direkten Auswirkungen auf die Versorgungstätigkeit der Stadtwerke Düren erwartet. Generell wird jedoch kurz- bis mittelfristig ein erhöhtes Ausfallrisiko, bedingt durch eine möglicherweise steigende Anzahl an Insolvenzen, erwartet.

Insgesamt haben sich im Geschäftsjahr 2008 keine Anhaltspunkte für Risiken ergeben, die den Fortbestand des Unternehmens unmittelbar gefährden könnten.



Jedes Unternehmen unterliegt verschiedenen Risiken. Die Stadtwerke Düren begegnen ihnen unter anderem mit diversen Lieferanten und Produkten, um eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten.

Prognose Rahmenbedingungen

Der deutschen Wirtschaft stehen nach Einschätzung des Münchener Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) schwierige Jahre bevor. Für 2009 wird erwartet, dass die Wirtschaftsleistung um insgesamt 2,2 % zurückgeht. In 2010 soll sich die deutsche Wirtschaft bei günstigeren Rahmenbedingungen durch Besserung von Finanzmarktkrise und Weltwirtschaft laut den Experten dann zwar wieder stabilisieren. Dennoch werde das Bruttoinlandsprodukt noch um 0,2 % schrumpfen. Bedingt durch die weltweite Konjunkturkrise werden vor allem die Ausfuhren deutlich rückläufig sein. Deutschland ist als führender Exporteur hier besonders betroffen. Die Investitionen in Ausrüstungen werden dann bei sinkender Kapazitätsauslastung, einbrechenden Ertragsaussichten und restriktiven Finanzierungsbedingungen deutlich rückläufig sein (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2009).

Um der angekündigten Entwicklung der Wirtschaftsinstitute vorzubeugen, hat die Bundesregierung Anfang Dezember 2008 ein Konjunkturpaket auf den Weg gebracht. Dieses soll innerhalb der nächsten zwei Jahre Investitionen von bis zu 50 Milliarden € auslösen und rund eine Million Arbeitsplätze sichern. Das Gesetz umfasst u. a. verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten für Wirtschaftsgüter und größere steuerliche Anrechnungen von Handwerkerleistungen. Insgesamt umfasst das Konjunkturpaket 15 Elemente, die aber zum Teil in anderen Gesetzen und im Haushalt geregelt sind.

Aus energiepolitischer Sicht zukünftig von Bedeutung ist sicherlich das im Dezember 2008 von der Europäischen Union verkündete sogenannte Klimaschutz-Paket. Nach diesem verpflichtet sich Europa, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2020 auf 20 % zu steigern, ein Fünftel der Energie einzusparen bzw. effizienter zu nutzen und den CO₂-Ausstoß um 20 % zu senken. Um in der gesamten europäischen Union den Anteil regenerativer Energien zu erhöhen, sollen grenzüberschreitende Kooperationen möglich sein. Bis 2010 sollen nun die nationalen Aktionspläne ausgearbeitet werden, in denen festgelegt wird, wie die erneuerbaren Energien gefördert werden sollen.

Hinsichtlich der weiteren Ölpreisentwicklung sagen die Experten des Hamburgischen Wirtschaftsinstituts (HWWI) für die nächsten zwei

Jahre moderate Steigerungen voraus. In 2009 soll der Barrelpreis zwischen 50 und 60 Dollar liegen, ab 2010 werde er sich langfristig bei 60 bis 80 Dollar einpendeln. Der Energiebedarf von China, Russland und Brasilien soll auch 2009 zunehmen und die Nachfrage nach Öl und Gas weiter erhöhen. Neue Höchststände wie in 2008 mit knapp 150 Dollar je Barrel sind nach Meinung der Experten derzeit aber nicht absehbar.

In 2009 treten eine Reihe neuer Gesetze und Verordnungen in Kraft, welche die Energiewirtschaft betreffen. Nachstehend ein kurzer Überblick über wesentliche Neuerungen:

- Zum 1. Januar beginnt die Anreizregulierung. Damit sollen Kostensenkungen bei den Netzbetreibern im Strom- und Gasbereich durchgesetzt werden und die Effizienz der Unternehmen erhöht werden. Den Netzbetreibern werden dazu künftig Obergrenzen für ihre Erlöse vorgegeben, die kontinuierlich in den folgenden Jahren abgesenkt werden. In Deutschland sind rund 1.600 Netzbetreiber davon betroffen. Zuständig für die Umsetzung der Anreizregulierung ist die Bundesnetzagentur.
- Ebenfalls zum 1. Januar tritt das novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft. Damit verbunden sind teilweise deutlich erhöhte Einspeisevergütungen. Besonders gefördert werden wegen ihrer Mittel- und Grundlastfähigkeit die Offshore-Windkraft, Geothermiekraftwerke und die Biogasverstromung. Die Solarstromförderung wird hingegen in den kommenden Jahren um acht bzw. um neun Prozent zurückgefahren.
- Durch das novellierte Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK) möchte die Bundesregierung die Förderung der kombinierten Nutzung von Strom und Wärme weiter ausbauen. Mit dem Gesetz soll der KWK-Anteil an der Stromerzeugung von derzeit rund zwölf Prozent auf 25 Prozent bis zum Jahr 2020 ansteigen. Dafür steht ein jährliches Fördervolumen von 750 Millionen Euro zur Verfügung. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2009 in Kraft.
- Ab dem 1. Januar 2009 gilt auch das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz. Das Gesetz sieht vor, dass bis zum Jahr 2020 der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung in neuen

zusammensetzung der organe
bericht des aufsichtsrates
lagebericht
jahresabschluss, bilanz
gewinn- und verlustrechnung
anlagevermögen
anhang

Gebäuden von derzeit 6,6 auf dann 14 Prozent steigt. Alternativ ist auch eine Verbesserung der energetischen Qualität des Gebäudes um 15 Prozent möglich.

- Über die im Januar wirksam werdende novellierte Heizkostenverordnung soll der Verbraucher zukünftig seine Heizkosten besser beeinflussen können. Bereits seit dem 1. Juli 2008 sind Eigentümer von Häusern, die vor 1965 gebaut wurden, zur Ausstellung und Vorlage eines Energieausweises an Miet- und Kaufinteressenten verpflichtet. Für alle anderen Wohngebäude, also auch die nach 1965 errichtet wurden, tritt diese Regelung nun zum 1. Januar 2009 in Kraft.
- Im Verlauf des Jahres 2009 soll das Energieleitungsausbaugesetz verabschiedet werden. Es ist zurzeit noch in den Bundestagsausschüssen. Mit dem Gesetz soll der Ausbau der Höchstspannungsnetze beschleunigt und planungsrechtliche Hindernisse für vordringliche Leitungsprojekte beseitigt werden. Durch einen beschleunigten Netzausbau möchte die Bundesregierung die Voraussetzungen für eine bessere Integration der erneuerbaren Energien und zur Stärkung des Wettbewerbs schaffen.
- Das Bundeswirtschaftsministerium hat eine Transparenzinitiative für das kommende Jahr angekündigt. Dazu gehört, dass ab dem 2. Quartal 2009 die Kraftwerksbetreiber ihre Kraftwerksdaten an der Strombörse EEX veröffentlichen sollen. Weiterhin soll die Stromrechnung für den Verbraucher verständlicher werden. Die Energieverbände sollen ihren Mitgliedern Empfehlungen zur Gestaltung klarer und transparenter Stromrechnungen geben.

Prognose Entwicklung SW Düren

Auf dem deutschen Energiemarkt wird in 2009 weiterhin mit einem generellen Druck auf die Ergebnis- und Ertragslage der Unternehmen gerechnet. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen nachstehende Risiken:

- die weitere Verschärfung von gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- die Tendenz hin zu stark volatilen Beschaffungspreisen für Energie,
- die steigende Liberalisierung auf den Energiemärkten, speziell im Bereich Erdgas,
- die verstärkte öffentliche Diskussion der Energiepreise und der damit zwangsläufig verbundenen steigenden Wechselbereitschaft der Kunden sowie
- die Verringerung des Energiebezugs pro Kopf als Folge von Energieeinsparungen.

Vor dem Hintergrund der allgemein hohen Energiepreise gestaltet es sich grundsätzlich als schwierig, steigende Beschaffungskosten vollumfänglich an die Kunden weiterzugeben. Dieser Umstand kann sich letztlich zu Lasten der Vertriebsmarge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens auswirken.

Eine wesentliche Herausforderung in der Zukunft ergibt sich für die Stadtwerke Düren aus dem Spannungsfeld zwischen marktorientierten, akzeptablen Endkundenpreisen einerseits und der Substanzerhaltung des Unternehmens andererseits.

Um die bisherige Position bei sich veränderndem Wettbewerb und einem schwieriger werdenden Umfeld weiter zu stärken, hatten die Stadtwerke Düren bereits in 2006 damit begonnen, die internen Strukturen zu analysieren, die Organisation zu straffen und die Effizienz im Sinne des Kunden weiter zu optimieren. Die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zu Strategie- und Schwerpunktthemen mit dem Ziel der Effizienzsteigerung und Substanzerhaltung versteht sich fortlaufend und soll auch in den Folgejahren weiter fortgeführt werden. Mit der kontinuierlichen Umsetzung von Verbesserungspotenzialen wollen die Stadtwerke Düren Chancen zur Kostenoptimierung nutzen und die notwendigen Voraussetzungen dafür

Ergebnisentwicklung

In den Folgejahren rechnet die Gesellschaft mit einem auskömmlichen positiven Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Düren sieht für das Geschäftsjahr 2009 ein Betriebsergebnis in Höhe von 8.524 T € vor. Investitionen werden in Höhe von 6.418 T € geplant. Hierin enthalten sind 600 T € für den geplanten Bau einer Dampfkesselanlage als Contractingmodell bei einem Dürener Industriekunden. Bestandsgefährdende Tatsachen sind derzeit nicht bekannt.

Düren, 15. Januar 2009
 Stadtwerke Düren GmbH



Heinrich Klocke

schaffen, sich in einem schwierigeren und intensiveren Wettbewerb behaupten zu können.

Ausgehend von der bereits in verschiedenen Bereichen erfolgreich umgesetzten Zusammenarbeit mit der EWW Energie- und Wasserversorgung GmbH und den Potenzialen in den Bereichen Contracting und Facility Management, wollen die Stadtwerke Düren auch in den Folgejahren die Chancen des Ausbaus bestehender und die Erschließung weiterer Kooperationspotenziale mit geeigneten Partnern in der Region suchen und umsetzen. Generell sind Effizienzsteigerungen und Kostenoptimierungen durch Kooperationen auf allen Wertschöpfungsstufen denkbar. Angedachte Kooperationsfelder sind etwa der Ausbau der Zusammenarbeit im Rahmen der Netzbewirtschaftung sowie in den Bereichen des Materialeinkaufs und der Lagerhaltung.

Die Stadtwerke Düren sehen für die Folgejahre weiterhin die Chance des Ausbaus des Geschäftsfeldes Contracting. Wie bereits erwähnt sind für 2009 bereits der Bau und die Inbetriebnahme einer Holzhackschnitzelanlage für den Dürener Service-Betrieb geplant, weitere Projekte sind angedacht.

Durch die Akkreditierung und öffentliche Anerkennung des Laboratoriums des Wasserwerkes Obermaubach sieht das Unternehmen weitere Chancen für andere Wasserversorgungsunternehmen dienstleistend tätig zu werden.



Im SWD-Laboratorium prüfen erfahrene und kompetente Mitarbeiter mit verschiedenen Testverfahren die Wasserqualität.

Bilanz der Stadtwerke Düren GmbH zum 31. Dezember 2008

Aktivseite

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.125		5.288	
II. Sachanlagen	37.514		38.674	
III. Finanzanlagen	363		398	
		41.001		44.360
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	454		484	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.252		6.451	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.494		13.329	
		28.000		20.264
C. Rechnungsabgrenzungsposten		30		49
		68.230		64.673

Passivseite

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	17.077		17.077	
II. Kapitalrücklage	1.742		1.742	
III. andere Gewinnrücklagen	1.912		1.912	
IV. Jahresfehlbetrag	-6.608		-	
V. Bilanzgewinn	0		6.312	
		14.123		27.044
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
Sonderposten für Investitionszuschüsse	11.001		13.316	
		11.001		13.316
C. Rückstellungen		22.528		7.993
D. Verbindlichkeiten		14.972		11.584
E. Rechnungsabgrenzungsposten		5.607		4.737
		68.230		64.673



jahresabschluss, gewinn- und verlust- rechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar - 31. Dezember)

	2008		2007	
	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	162.269		155.380	
Stromsteuer	5.875		6.085	
Erdgassteuer	7.252	149.142	6.950	142.346
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	21		0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.001		826	
4. sonstige betriebliche Erträge	3.103	4.124	3.957	4.783
		153.267		147.128
5. Materialaufwand		112.556		102.123
6. Personalaufwand		14.813		15.498
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.261		7.770
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		24.319		10.612
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		14		15
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		301		661
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		166		212
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.533		11.591
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10		4.382
14. sonstige Steuern		85		83
15. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-6.608		7.126
Vorabgewinnausschüttung				814
Bilanzgewinn				6.312

zusammensetzung der organe
bericht des aufsichtsrates
lagebericht
bilanz, jahresabschluss
gewinn- und verlustrechnung
anlagevermögen
anhang

an

Anlagevermögen der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2008

Gesamt	Anfang GJ 01.01.2008 T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Ende GJ 31.12.2008 T€
		Zugänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	14.867	15	0	167	0	14.714
2. Geleistete Anzahlungen	0	15	0	0	0	15
	14.867	30	0	167	0	14.729
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.927	95	0	72	1	22.950
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	20.260	0	0	0	0	20.260
3. Anlagen zur Umspannung, Speiche- rung, Verdichtung und Druckregelung	14.943	291	0	55	24	15.202
4. Verteilungsanlagen	167.076	2.601	0	524	394	169.546
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 bis 4 gehören	7.977	189	0	45	-19	8.102
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.494	490	0	766	19	10.237
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	418	1.286	0	0	-418	1.286
	244.093	4.952	0	1.462	0	247.583
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13	0	0	0	0	13
3. Sonstige Ausleihungen	385	23	0	58	0	350
	398	23	0	58	0	363
	259.358	5.005	0	1.687	0	262.675

lage vermögen

Anfang GJ 01.01.2008 T€	Abschreibungen				Buchwerte		
	Zugänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	Ende GJ 31.12.2008 T€	Ende GJ 31.12.2008 T€	Ende GJ 31.12.2007 T€
9.578	2.193	0	167	0	11.605	3.110	5.288
0	0	0	0	0	0	15	0
9.578	2.193	0	167	0	11.605	3.125	5.288
16.102	525	0	52	0	16.574	6.376	6.825
17.270	390	0	0	0	17.660	2.600	2.989
13.361	192	0	49	0	13.503	1.699	1.582
142.998	4.197	0	510	0	146.685	22.862	24.078
6.547	343	0	44	-19	6.826	1.276	1.430
9.143	422	0	762	19	8.822	1.415	1.351
0	0	0	0	0	0	1.286	418
205.420	6.068	0	1.418	0	210.070	37.514	38.674
0	0	0	0	0	0	13	13
0	0	0	0	0	0	350	385
0	0	0	0	0	0	363	398
214.998	8.261	0	1.584	0	221.674	41.001	44.360

Anhang der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2008

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

II. Erläuterungen zu Ausweis, Bilanzierung und Bewertung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
2. Angaben zu den Posten der Bilanz
3. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

III. Angaben zum Jahresergebnis

IV. Ergänzende Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen
2. Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG
3. Belegschaft

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

In Anlehnung an die für Eigenbetriebe geltenden Formblätter für die Gliederung des Anlagevermögens wurde die Darstellung der Sachanlageposition „Technische Anlagen und Maschinen“ wie folgt untergliedert:

- Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen
- Anlagen zur Umspannung, Speicherung, Verdichtung und Druckregelung
- Verteilungsanlagen

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zu Ausweis, Bilanzierung und Bewertung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Für eigene Leistungen wurden Lohn- bzw. Materialgemeinkosten

verrechnet.

Die Abschreibungen erfolgen zu den steuerlich zulässigen Höchstsätzen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Methode. Zugänge des Jahres 2008 wurden ausschließlich linear abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 150,00 € wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € erfolgt die Aktivierung auf Sammelposten. Diese werden im Jahr der Bildung und in den darauffolgenden vier Folgejahren linear aufgelöst.

Finanzanlagen wurden zum Nennwert bilanziert.

Für die Bewertung des Umlaufvermögens ist das strenge Niederstwertprinzip angewandt worden.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt. Dabei wurde ggf. auch die Lagerdauer durch Anwendung eines Gängigkeitsabschlags berücksichtigt. Für die Bewertung von Diesel, Heizöl und des Kantinenbestandes wurden Festwerte angesetzt. Unfertige Leistungen werden nach den Grundsätzen, die für Anlagen im Bau gelten, bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Die Pauschalwertberichtigung wurde entsprechend den steuerlichen Gegebenheiten mit 1 % bemessen.

Die Rückstellungen für Pensionen sind auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert angesetzt; es wurde - analog zum Vorjahr - ein Rechnungszinsfuß von 5 % zugrunde gelegt.

Die Mitarbeiter erhalten aufgrund einer Betriebsvereinbarung auch über die aktive Dienstzeit hinaus einen Nachlass auf die Energieverbrauchsabrechnung. Die für diese Verpflichtungen gebildeten Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt (Zinssatz 5,5 %).

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

hang

2. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage gezeigt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	Anteil am gezeichneten Kapital		Eigenkapital*	Ergebnis*
	€	%	€	€
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,0	48.662,82	11.130,42

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Lediglich Gehaltvorschüsse in Höhe von 38 T € haben eine Restlaufzeit größer einem Jahr.

Der Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Wärme an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden. Neben den unterjährig abgerechneten Istverbräuchen wird für den Teil der Kunden, für den – aufgrund der Fast-Close-Abschluss-erstellung – am Bilanzstichtag noch keine Ablesedaten vorlagen, die Durchführung einer bilanziellen Abgrenzung auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens notwendig. Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden werden darüber hinaus von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die erhaltenen Abschlagszahlungen aktivisch abgesetzt.

Der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Düren in Höhe von 1.742 T € (Vj. 1.147 T €). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Energie- und Wasserlieferungen einschl. energienaher Dienstleistungen	355 T €	666 T €
Wartungs- und Installationsarbeiten	1 T €	63 T €
Benutzung Hallenbad Jesuitenhof	41 T €	39 T €
Überlassung von Hebedaten	26 T €	23 T €
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	423 T €	791 T €
Konzessionsabgabe	56 T €	27 T €
Gewerbeertragssteuer	1.682 T €	329 T €
Summe sonstige Vermögensgegenstände	1.738 T €	356 T €
Gesamt	1.742 T €	1.147 T €

Das Stammkapital blieb im Geschäftsjahr unverändert und ist in Höhe von 17,1 Mio. € im Handelsregister eingetragen. Die Anteile werden mit 50,1 % von der RWE Plus Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH, mit 25,05 % von der Stadt Düren und mit 24,85 % von der Stadtwerke Investitions Gesellschaft mbH gehalten. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Mit BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 wurde die steuerliche Behandlung von Baukostenzuschüssen (einschließlich Hausanschlusskosten), die nach dem 31. Dezember 2002 entstanden sind, geändert. Baukostenzuschüsse der Versorgungswirtschaft werden demzufolge als Kapital- bzw. Investitionszuschüsse im Sinne der R 6.5 EStR aufgefasst. Gem. § 247 Abs. 3 HGB bzw. § 273 HGB werden Baukostenzuschüsse demnach als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Da im Vergleich zu den Vorjahren keine Änderung des zugrunde liegenden Sachverhaltes eingetreten ist, wurden die bis 31. Dezember 2002 als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesenen Baukostenzuschüsse ebenfalls in o.g. Sonderposten eingestellt. Ab dem 1. Januar 2003 neu entstandene Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Restnutzungsdauer des Versorgungsanschlusses abschreibungskonform aufgelöst. Gemäß § 281 Abs. 2 HGB werden Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil als sonstige betriebliche Erträge bilanziert.

Im Zuge der Verpachtung der Strom-, Gas und Wasserversorgungsanlagen an die regionetz GmbH werden erstmals im Geschäftsjahr 2008 – in Anwendung der Verlautbarung der OFD Münster vom 8. Januar 2008 – Baukostenzuschüsse (einschließlich Hausanschlusskosten), die nach dem 1. Juni 2006 entstanden sind, als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert und linear über den Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst.

Die Abschreibungen in Höhe von 8.261 T € beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 1.161 T €.

Im Geschäftsjahr wurden des Weiteren gem. § 273 HGB i.V. mit § 6b EStG 87 T € aus dem Verkauf von Grundbesitz und Gebäuden in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Gem. § 254 HGB i.V. mit § 6b EStG wurden diese 87 T € auf angeschaffte Grundstücke und Gebäude übertragen und der Sonderposten entsprechend aufgelöst.

* Eigenkapital zum 31. Dezember 2008 bzw. Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2008

Von den sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen:

9.928 T €	Verpflichtungen aus der Rückerstattung von Pacht- und Dienstleistungsentgelten an verbundene Unternehmen (im Zusammenhang mit der sog. Mehrerlösabschöpfung)
3.578 T €	Verpflichtungen aus der sog. Mehrerlösabschöpfung
1.500 T €	Verpflichtungen aus Zuwendungen an Dritte
1.380 T €	abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen
1.081 T €	Lohn- und Urlaubsverpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen
833 T €	Prozessrisiken und Schadenersatzansprüche
668 T €	ausstehende Rechnungen von verbundenen Unternehmen
259 T €	drohende Verluste aus schwebenden Geschäften
220 T €	interne und externe Prüfungskosten
128 T €	noch zu zahlende Berufsgenossenschaftsbeiträge
125 T €	Jubiläumszuwendungen an Betriebsangehörige

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T €	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	567	236	331	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.088	2.088		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.108	11.108		
sonstige Verbindlichkeiten	1.209	1.209		
Summe	14.972	14.641	331	

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen nahezu ausschließlich Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

3. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse einschließlich der Strom- und Erdgassteuer betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 162.269 T €. Im einzelnen entfallen:

60.797 T €	auf die Stromversorgung
73.932 T €	auf die Gasversorgung
21.749 T €	auf die Wasserversorgung
3.771 T €	auf die Wärmeversorgung
549 T €	auf das Hallenbad
1.471 T €	auf Sonstige Bereiche

Die Umsatzerlöse der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung beinhalten neben den Erlösen aus Energieverkäufen im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Betriebsführungs- und Pachtmodell mit der regionetz GmbH (außer im Bereich der Wärmeversorgung) sowie Umsatzerlöse aus Netzdienstleistungen und der Auflösung von Baukostenzuschüssen. Die Umsatzerlöse in sonstigen Bereichen betreffen im Wesentlichen – im Rahmen des Betriebsführungs- und Pachtmodells mit der regionetz GmbH – Erlöse aus der Erbringung von Call/Billing-Dienstleistungen sowie Erlöse aus der Personalgestaltung.

Die Strom- und – analog ab 1. August 2006 im Zuge des Inkrafttretens des Energiesteuergesetzes – die Erdgassteuer werden den Privat- und Gewerbekunden sowie den Geschäftskunden als Preisbestandteil berechnet – sind demnach in den Umsatzerlösen enthalten – und werden in der GuV unter den Umsatzerlösen als separater Ausweisposten offen abgesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten aufgrund der Neuregelung von Baukostenzuschüssen (einschließlich Hausanschlusskosten), die zwischen dem 31. Dezember 2002 und dem 1. Juni 2006 entstanden sind, einen Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 482 T €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten mit 13.506 T € die Zuführung zu den Rückstellungen für Mehrerlösabschöpfung und für Verpflichtungen aus der Rückerstattung von Pacht- und Dienstleistungsentgelten.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 92 T €.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Zinsen an verbun-

dene Unternehmen in Höhe von 66 T €. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten ausschließlich Erstattungen für Vorjahre in Höhe von 10 T €.

III. Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.608 T € soll als Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Vorjahr erfolgte gemäß Gesellschafterbeschluss vom 10./12. Dezember 2007 eine Vorabauschüttung an den Gesellschafter Stadt Düren in Höhe von 814 T €. Der verbleibende Bilanzgewinn (6.312 T €) des Vorjahres wurde vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet.

IV. Ergänzende Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Leasingverträge für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 180 T € bei Restlaufzeiten bis zu 52 Monaten.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus bereits eingekauften Gas- und Strommengen für die Wirtschaftsjahre 2009 bis 2012 (bzgl. Gas bis 09/11) in Höhe von insgesamt 174.169 T €.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 829 T €. Insgesamt bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 165.261 T €.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft zum 9. Januar 2008 zusammen mit der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH eine bis zum 31. Januar 2009 befristete Patronatserklärung zugunsten der regionetz GmbH abgegeben. Mit Datum vom 30. Dezember 2008 wurde eine neue Patronatserklärung in geänderter Form mit Befristung bis zum 31. Januar 2010 abgegeben.

2. Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der RWE AG getätigt:

Die Gesellschaft hat ihre Strom-, Gas- und Wassernetze an ein verbundenes Unternehmen verpachtet. Im Zusammenhang mit der Verpachtung der Netze erzielt die Gesellschaft aus Binnendienstleistungen (Personalgestellung, technische Betriebsführung, Dienstleistungen der Querschnittsfunktionen sowie Call/Billing-Dienstleistungen) Umsatzerlöse in Höhe von 14.054 T €.

3. Belegschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (233) waren 67 Lohnempfänger und 166 Gehaltsempfänger.

Die Stadtwerke Düren GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) mit Sitz in Köln. Die Mitgliedsunternehmen unterliegen der jeweiligen Satzung der RZVK. Der Umlagesatz – der vollumfänglich vom Arbeitgeber getragen wird – beträgt für das Jahr 2008 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Darüber hinaus übernimmt der Arbeitgeber steuerfreie pauschale Sanierungsgelder in Höhe von 2,5 %, die von der RZVK in Form einer Zusatzumlage zur Deckung eines über die Umlagen hinausgehenden Finanzierungsbedarfes erhoben werden. Die Summe des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts betrug im Berichtszeitraum 10.634 T €. Das zusatzversorgungspflichtige Entgelt entfällt vollständig auf anspruchsberechtigte Arbeitnehmer. Ein Fehlbetrag ist gemäß Artikel 28 EGHGB nicht ausgewiesen.

Düren, 15. Januar 2009
Stadtwerke Düren GmbH



Heinrich Klocke

- **bestätigung des abschlussprüfers**
- **swd auf einen blick**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk seitens des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG, Essen, erhalten.

Der vollständige Jahresabschluss und Lagebericht ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich.

SWD auf einen Blick

Geschäftsjahr		2008	2007
Wirtschaftliche Daten			
Gezeichnetes Kapital	Mio.€	17,1	17,1
Anlagevermögen	Mio.€	41,0	44,4
Bilanzsumme	Mio.€	68,2	64,7
Umsatzerlöse	Mio.€	162,3	155,4
Mitarbeiter			
Gesamt zum 31.12.	Anzahl	256	257
davon			
Versorgungsbetrieb	Anzahl	217	217
Hallenbad	Anzahl	15	14
Auszubildende	Anzahl	24	26
Einwohner			
Einwohner Netzgebiet	Anzahl	100.226	100.429
Absatz Vertrieb			
Strom	GWh	328	354
Gas	GWh	1.259	1.201
Wasser	Mio. m ³	5,2	5,4
Wärme	GWh	31,3	31,3
Hallenbad			
Besucher	Anzahl	209.000	212.000
Gesellschafter			
RWE Plus Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH	%	50,10	50,10
Stadt Düren	%	25,05	25,05
SIG	%	24,85	24,85



Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstr. 60
52351 Düren

Telefon: 02421 126-0
Telefax: 02421 126-202
kontakt@stadtwerke-dueren.de
www.stadtwerke-dueren.de